

graue, z. T. etwas undeutliche Tomentbinde, kleine Fleckchen auf der Scheibe und die Hinterecken schwarz. Das Schildchen ist braun, eine Längslinie in der Mitte und eine andere jederseits an den Seiten gelb, jederseits der Mittellinie eine wenig hervortretende, helle Längslinie, die Seiten schmal schwarz. Die Hemielytren gelblich, durchsichtig, die Commissur und die Coriumsutura auf dem Clavus, die Commissur und der Apikalrand auf dem Corium sowie der Cuneus rotbraun, auf dem Corium die Brachialvene, soweit sie ausgebildet ist, die innerste Basis, ein Längsfleck innerhalb des Emboliums gleich vor der Mitte, ein Fleckchen am Außenrande hinter der Mitte und die äußere Apikalecke schwarz, die Membran gelblich, ganz durchsichtig, mit roten Venen, hinten jederseits ein gebogener, vom inneren Apikalecke der großen Zelle entspringender und in den Hinterrand auslaufender, schwarzer Längsstrich. Die Unterseite gelb, Zeichnungen auf den Brüsten und die Seiten des Hinterkörpers unten dunkelbraun, das erste Fühlerglied gelb, mit besonders nach der Spitze zu stark zusammenfließenden, braunschwarzen Zeichnungen, das zweite Glied braungelb, die Basis und die Keule, sowie die zwei letzten Glieder schwarz, die Basis des dritten ziemlich breit, dieselbe des letzten ganz schmal gelb. Die Beine gelb, die Schenkel, besonders die Hinterschenkel nach der Spitze zu, mehr oder weniger stark zusammenfließend braunschwarz gefleckt, die Schienen mit braunschwarzen Punkten, die Füße zum größten Teil schwarz.

Der Kopf ist wenig geneigt, breiter als lang, die Stirn der Länge nach gefurcht, beim ♀ etwa dreimal so breit als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind klein, hervorspringend. Das Rostrum ist beim einzigen, vorliegenden Exemplare nicht zu sehen. Das erste Fühlerglied ist nach der Spitze zu etwas verdickt, etwa ebenso lang als der Halsschild, das zweite doppelt so lang als das erste, nach der Spitze zu keulenförmig verdickt und hier ebenso dick als das erste, das dritte etwas länger als das erste, das letzte nicht voll um die Hälfte kürzer als das dritte. Der Halsschild ist kaum kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte fast mehr wie dreimal so breit als der Vorderrand. Die Basalecken sind spitz und hervorspringend, die Seiten stark ausgeschweift. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, mäßig geneigt, sehr fein quer gestreift. Das Schildchen ist flach gewölbt, wie der Halsschild gestreift. Die Hemielytren überragen weit die Hinterkörperspitze. Die Hinterbeine sind lang und kräftig, die Hinterschienen etwas gebogen. — Long. 8, lat. 2,3 mm.

Von den anderen Arten der Gattung leicht durch die Farbe zu unterscheiden.

Fuhosho!, VI. 1909, 1 ♀ (M. Hu.).

### **Creontiades bipunctatus n. sp.**

Gestreckt, oben mäßig glänzend, kurz und anliegend hell behaart. Strohgelb, der Halsschild an der Basis mit einigen braunen